

# «Wir machen unser Land selber kaputt»

## Pop Der Berner Sänger Gölä beschwört in seinem neuen Mundartalbum «Stärne» konservative Werte

VON STEFAN KÜNZLI

Das politische Interview von Gölä (Marco Pfeuti) im «SonntagsBlick» («Die Schweiz ist zu links») hat viel Staub aufgewirbelt. Der Berner Sänger spielt es herunter, als er mit seinem Manager und Aufpasser in Aarau zum Interview erscheint: «Das habe ich gar nicht mitbekommen, ich bin nicht auf Facebook».

**Wie haben denn Musikerkollegen reagiert?**  
**Gölä:** Mit Musikern habe ich keinen Kontakt. Ich sehe mich als Buezer und Unternehmer, der stolz darauf ist, alles selbst aufgebaut und erarbeitet zu haben. Nicht so wie zum Beispiel Sophie Hunger, die vom Staat aufgepäppelt wird.

**Der Schweizer Musikpreis, den Sophie Hunger erhielt, ist eine Würdigung. Würden Sie ihn nicht annehmen?**  
Die ehrliche Würdigung erhalte ich vom Publikum. Für mich zählt Geld weniger als das, was ich an Konzerten erlebe. Ich nehme keine Almosen. Das heisst: Ich würde den Musikpreis gern nehmen, ich würde mich geehrt fühlen. Aber die 100 000 Franken würde ich mit jenen teilen, denen es wirklich beschissen geht. Eben nicht dem Penner vor dem Denner. Ich würde es zum Beispiel einem Kinderspital spenden. Aber die Frage stellt sich gar nicht: Ich werde ihn nie erhalten.

**Im Song «Irgendeinisch» auf Ihrem neuen Album «singen Sie von jenen, denen es in unsrer Gesellschaft wirklich dreckig geht. Es geht mir um jene, die unverschuldet im Scheiss sind. Es geht mir um die wirklich Benachteiligten. Da bin ich sehr sozial.**

**Die wirklich Benachteiligten heute sind die Kriegsflüchtlinge aus Syrien. Engagieren Sie sich da auch?**  
Die Flüchtlinge haben mein Mitgefühl, aber die Frage ist eine andere: Macht es wirklich Sinn, dass wir fremde Kulturen nach Europa importieren? Europa war auch mal am Boden. Wir mussten lernen, miteinander auszukommen. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass es Kulturen gibt, die sehr rückständig sind. Sie müssen diese Erfahrungen noch machen. Aber wir können ihnen vor Ort helfen. Wir sollten sie in ihrem Land unterstützen, statt die Probleme zu importieren.

**Wie informieren Sie sich eigentlich?**  
Das glaubt mir ja wahrscheinlich niemand, aber ich lese von Wissenschaftsbüchern bis Asterix und Lucky Luke alles. Mich hat auf der Welt immer alles interessiert. Ich bin kein Spezialist, aber ich weiss gern von allem etwas und will die Zusammenhänge kennen.

**Im Song «Dr glich Ring am Finger» zelebrieren Sie die Ehe und Treue. Sie selbst sind aber zum zweiten Mal verheiratet.**  
Die Ehe ist mir völlig egal. Ich habe meiner Frau zu Liebe geheiratet. Mir ist wichtig, was ich zwischen mir und meiner Frau spüre. Was mich heute stört, ist diese Gleichgültigkeit. Alles ist möglich, alles o.k. Ob schwul, bisexuell, lesbisch oder sonst was. Wie in Sodom und Gomorrha. Und alles, was noch vor kurzem normal war, gilt heute als spiessig.

**Wie halten Sie es mit der Treue? Die hats im Leben eines Rockstars schwer.**  
Treue ist für mich das Wichtigste. Das ist Ehrensache. Ein aufrichtiger Kerl betrügt seine Partnerin nicht. Sowieso: Rock 'n' Roll macht nur den kleinsten Teil meines Lebens aus. Also bin ich gar nicht gefährdet. Ich hatte nie Groupies, habe immer die grosse Liebe gesucht und hoffe, dass ich sie gefunden habe.

**In «Eines Tages» gehts um eine schwierige Vater-Sohn-Beziehung. Autobiografisch?**  
Meine Lieder erzählen immer von mir. Ich bin im Emmental noch in einer alten Welt aufgewachsen. Mein Vater und ich lebten in einer Art Gotthelf-Beziehung. Wenn ich nicht parierte, gabs Schläge. Das ist aber immer noch besser als heute, wo den Kindern keine Grenzen mehr gezeigt werden. Und ich muss zuge-



Gölä (48): «Ich habe immer polarisiert. Man mag mich oder hasst mich.»

CHRIS ISELI

**«Donald Trump sagt: Americans First! Das gefällt mir. Das möchte ich auch von unseren Politikern in Bern hören.»**

### NEUES MUNDARTALBUM

#### Wutsänger Gölä

Auf seinem neuen Mundart-Album «Stärne» gibt Gölä wie noch nie Einblick in sein Denken. Es sind konservative Werte wie Ehre, Stolz, Treue, Freundschaft, Vertrauen und Verlässlichkeit, die die dreizehn Songs bestimmen. Erstmals äussert er sich auch unverblümt politisch und macht in zwei Songs deutlich, dass sein Herz rechts schlägt. Die grosse Mehrheit der Songs durchzieht eine pessimistische, negative Grundhaltung. Sätze wie «Langsam hani gnue... Öppis huere siechs louft fautsch i däm Staat», «Öppis fährt mer ganz schräg i»,

«Es chöme, 7 dunkli Jahr», «I ha Schnoutze vou», «Mir beidi, gäge Räscht vo dr Wäut», «Dä Zug isch ab» oder «Es blost e Chaute Wind zmitz dür d'Sehl» geben die Stimmung des Mundart-Barden wieder. Gölä ist wütend und unzufrieden. Er ist insofern ein Schweizer Abbild jener Wutbürger, wie sie heute in der ganzen westlichen Welt zu beobachten sind. Man muss die Ansichten von Gölä nicht teilen, dass sie bei vielen Schweizern einen Nerv treffen, ist gewiss. (SK)

Gölä Stärne (Earthbeat/TBA).

ben: Ich war ein Saugof. Mein Vater musste durch die Hölle und ich auch.

**Und wie ist das mit Ihren zwei Buben?**  
Wenn sie in die Pubertät kommen, gehts ab. Aber ich hoffe doch, dass ich meine beiden Buben später in die Arme nehmen und mit ihnen ein Bier trinken kann. Bei meinem Père und mir hat es 35 Jahre gedauert, bis ich sagen konnte: Doch, du hast alles richtig gemacht. Heute ist er 77 Jahre alt und ich habe ihm bewiesen, dass ich etwas aus mir gemacht habe. Er ist beruhigt. Ich hoffe, dass ich das von meinen Kindern auch mal sagen kann.

**Was bedeutet Ihnen Ihre Familie?**  
Meine Familie ist mir heilig, mein ein und alles. Ich beschütze sie, wenn sie bedroht wird. Sie ist mein Wolfsrudel und ich der Leitwolf, der sein Rudel verteidigt.

**Im Lied «Mir beidi» beschreiben Sie den Kampf gegen den Rest der Welt. Fühlen Sie sich unverstanden?**  
Ich habe immer polarisiert. Man mag mich oder hasst mich. Wieso man mich wegen meiner Musik mag, hab ich nie verstanden. Aber wieso Leute mich ein Arschloch nennen, ohne mich zu kennen, verstehe ich überhaupt nicht. Und es wird immer schlimmer, die sozialen Medien befördern das.

**Die meisten neuen Lieder haben einen negativen Touch. Dabei hatte ich immer das Gefühl, dass das Leben es mit Gölä eigentlich noch gut meint. Irre ich mich?**  
Nein, mir geht es prächtig. Aber alles ist Yin und Yang. Alles hat zwei Seiten: Wenn mir die Liebe meines Lebens geschenkt wird, wächst gleichzeitig die Angst, sie zu verlieren. Alles hat eine schlechte Seite.

**Hm ... trotzdem. Sie kommen mir wie ein Wutbürger vor, der sich Luft verschaffen muss. Was halten Sie von Donald Trump?**  
In Amerika ist es völlig egal, wen man wählt. Im Hintergrund wirken andere Mächte. Wahlen sind wie Brot und Spiele für die Leute.

**Würden Sie Donald Trump wählen?**  
Das weiss ich nicht. Aber Donald Trump sagt: Americans First! Das gefällt mir. Das möchte ich auch von unseren Politikern in Bern hören: die Schweiz und die Schweizer zuerst! Brüssel? Das geht mir am Arsch vorbei. Viele Regierungen in Europa haben vergessen, dass sie vom Volk gewählt wurden und zum Wohl von ihnen handeln müssten.

**Der Schweiz geht es aber immer noch überdurchschnittlich gut. Was läuft denn aus Ihrer Sicht falsch?**  
Wir machen unser Land selber kaputt. Alles, was unsere Grosse Eltern aufgebaut haben. In kürzester Zeit. Wir haben unfähige Politiker. Ohne Not haben sie das Bankgeheimnis aufgegeben. Die Swissair gibt es nicht mehr. Wieso musste keiner der Verantwortlichen dafür bezahlen? Stattdessen mussten wir Schweizer Steuerzahler dafür geradestehen.

**Wie war Ihr soziales Umfeld? Hat die Familie Pfeuti am Mittagstisch politisiert?**  
Meine Eltern führten 30 Jahre eine Beiz in Oppligen. Wir hatten keinen Mittagstisch. Über Mittag haben meine Eltern gearbeitet und zum Abendessen kamen die ersten Gäste. Wir kannten diese Art Beisammensein gar nicht und hatten nicht mal eine richtige Stube.

**Sie habe zwei abgeschlossene Lehren, sind ein top ausgebildeter Berufsmann und KMU. Solche Handwerker bilden den Mittelstand und verdienen oft mehr als Studierende. Den Buezer, den sie zelebrieren, gibt es für mich nicht mehr.**  
Hm ... ich hab mich vom Buezer zum KMU hochgearbeitet. Ein Buezer ist für mich einer, der hart anpackt und arbeitet. Ich bin ein Buezer und werde es bleiben. Aber viele Leute verstehen nicht, dass einer, der erfolgreich Musik macht, einfach bleiben kann.